

In der Burg vom Gesinde empfangen, fragten sie nach dem Herrn, und die Diener antworteten ihnen, daß er schlafe. Da sandten sie den Kämmerer und ließen Ulrich bitten aufzustehen, wozu dieser auch gleich bereit war. Er kleidete sich an, begrüßte sie als gute Freunde mit einer Umarmung und führte sie hinaus auf den Burghof zu einer schönen Bank unter der Linde. Dann ließ er Speise, Meth und Wein bringen und die Herren waren froh und guter Dinge. Als man gegessen und getrunken hatte, bat Pilgerin den Burgherrn mit ihnen auf die Baize zu gehen, sie hätten zwei schöne Sperber dazu mitgebracht. Ulrich hatte des Bades wegen sich für diesen Tag jenes Vergnügens versagt, gab aber den freundlichen Bitten nach und hieß die Seinen Federspiel und Vogelhunde ins Feld bringen. Sobald diese draußen waren, wußte Pilgerin auch die wenigen, die zurückblieben, zu entfernen, indem er den einen hierhin, den andern dorthin schickte, und als Ulrich allein bei ihnen war, winkte Pilgerin plötzlich zweien seiner Knappen, die mit ihnen waren; sie selbst zuckten die Messer und brachten Ulrich drei Wunden bei; dann wanden sie ihm Rock und Mantel um den Hals und schleppten ihn nach dem Thurm, während er schrie und um sein Leben bat. Zugleich brachen andere Knappen der beiden, die am Thor warteten, in die Burg hinein und trieben Ulrich's noch übriges Gesinde hinaus. Auf Ulrichs Geschrei lief seine Gemahlin herzu, aber die beiden Frevler hießen sie hinaus gehen aus der Burg vor das Thor, wo sie die Thren finden werde; sie wollten, sagten sie, von ihrem Herrn all sein Gut oder es koste sein Leben. Auch Ulrich bat sie hinauszugehen und sie nahm dann die Kinder und ging. Pilgerin aber entriß ihr den Sohn und hieß das Kind ebenfalls bleiben; auch nahm er den Frauen die Kleider, die er noch bei ihnen fand, und alle ihre Kleinodien. Dann trieb er sie vor das Thor, von wo sie nach dem Lichtenstein zogen.

Die Nachricht von dieser Frevelthat verbreitete sich schnell durch die Gegend und mehr denn dritthalbhundert Freunde